

## Unterlassene Hilfeleistung für kommende Generationen - die neue Kollektivschuld?

Die Vorstellung, es könne eine Generation von Schuldigen geben, hat noch keine lange Geschichte. Die Generation der Täter und Mittäter, der Mitläufer, der Jasager und Nicht-Neinsager des Nationalsozialismus war eine solche schuldbeladene Generation, und deren große Mehrheit musste im Nachhinein den denkbar schlimmsten moralischen Schuldspruch über sich ergehen lassen. Dieser beruhte auf der Annahme, dass großes politisches Unheil hätte verhindert werden können und dass eine ganze Generation von Staatsbürgern eben dies versäumt hat. Schuldig, so diese Deutung der Geschichte, war vor allem eine Minderheit von Tätern, aber mitschuldig waren auch fast alle anderen.

Wie auch immer diese kollektive Schuldzuweisung letztlich zu bewerten sein mag, zeugte sie doch von einem bedeutenden Fortschritt des politischen und moralischen Bewusstseins. Großes politisches Unheil war natürlich auch in der früheren Geschichte immer wieder geschehen, aber neu war die Vorstellung, eine Generation von Bürgern hätte dies verhindern können. Damit wurden die Bürger nicht mehr nur als Opfer der Geschichte gesehen, sondern als deren mögliche - und daher mitverantwortliche - Mitgestalter. Geschichte mitgestalten zu können bedeutete, Hitler, den Nationalsozialismus und deren Verbrechen schuldhaft hingenommen zu haben. Dass die hierfür Schuldiggesprochenen die eigene Mitverantwortung nicht oder viel zu spät erkannten, hat zwar ihre subjektive Schuld gemindert, nicht aber die im späteren Rückblick festgestellte objektive Schuld.

Moralischer Bewusstseinsfortschritt war allerdings schon immer eine höchst prekäre Errungenschaft, und in der Frage der Kollektivschuld von Generationen ist es nicht anders. Auch wenn Greuelthaten wie die des Nationalsozialismus und anderer Despoten des vergangenen Jahrhunderts zumindest in großen Teilen der Welt kaum noch vorstellbar erscheinen, ist doch in der Frage einer möglichen Kollektivschuld die moralische Sensibilität bisher kaum gewachsen. Ein Fortschritt wäre es, wenn die Frage nach einer kollektiven Schuld nicht erst mit jahrzehnte- oder generationenlanger Verspätung, sondern wenn sie von der politisch aktiven Generation schon vorbeugend gestellt würde; wenn also die verantwortliche Generation das moralische Urteil nachfolgender Generationen vorwegzunehmen und damit einer späteren Kollektivschuldzuweisung vorzubeugen versuchte. Nur wenn dies so wäre, könnte die derzeit politisch aktive Generation dem moralischen Urteil der Nachgeborenen reinen Gewissens entgehen. Diese aktive - oder eben abermals zu passive - politische Generation aber handelt kaum weitsichtiger, als frühere Generationen es getan haben, und auch sie riskiert damit, von nachfolgenden Generationen als eine Generation von Tätern, Mittätern und untätigen Mitwissern angeklagt zu werden.

---

Noch immer wird moralisches Versagen in der Politik vor allem mit den Greueln menschenverachtender Despoten assoziiert, und die derzeit aktive Generation mag sich daher zugute halten, dass zumindest Weltkriege und Genozide Angelegenheiten eines vergangenen Jahrhunderts waren. Von späteren Generationen aber ist keine moralische Anerkennung dafür zu erwarten, dass ein Rückfall in Barbareien wie die des Nationalsozialismus, Stalinismus oder Maoismus unterblieben ist. Für die politische Verantwortlichkeit der jetzigen Generation, so ist zumindest zu hoffen, werden andere Maßstäbe gelten. Schon in der Gegenwart sollte Politik sich daher dem Anspruch stellen, dass nicht nur die allerschlimmsten Greueln unterbleiben, sondern zumindest auch zweit-schlimmste Missstände abgestellt werden.

#### *Eine neue Art Kollektivschuld*

Noch deutet allerdings nichts darauf hin, dass die gegenwärtige Politik sich einem solchen Anspruch unterwürfe. Noch immer werden - auch von demokratischen Staaten - Kriege geführt und werden elementare politische Freiheiten verweigert, noch immer herrschen vielerorts Korruption und mancherorts Terror, noch immer wird erreichbarer Wohlstand verfehlt, noch immer ist das Bildungssystem nicht auf der Höhe der Zeit, und mit neuer Leichtfertigkeit wird soziale Ungerechtigkeit hingenommen. Noch immer wird aus Bequemlichkeit an veralteten Staatsstrukturen festgehalten, noch immer sind falsche Staatsgrenzen nicht bereinigt und bleibt damit historisches Unrecht zementiert, noch immer wird ein politisches Integrationsprojekt wie die EU konzeptionslos fortgeschrieben und noch immer werden alte Institutionen wie die NATO in unzeitgemäßer Form erhalten. Eine der erschütterndsten Folgen all dessen ist ein wachsendes politisches Sinndefizit.

All dies ist schlimm, aber weit schlimmer noch werden andere Vorwürfe an die jetzige Generation sein. Ihr, so wird es heißen, habt euch politische Unterlassungen zuschulden kommen lassen, die zu unseren, der Nachgeborenen, Lasten gehen. Ihr habt im Umweltschutz versagt. Ihr habt im Klimaschutz versagt. Ihr habt die demographische Entwicklung treiben lassen. Ihr habt Raubbau an natürlichen Ressourcen betrieben, die uns jetzt fehlen. Ihr habt die Gentechnologie nicht weitblickend genutzt oder ihr habt sie missbraucht. Ihr habt euch um euer eigenes Wohlergehen gesorgt, und selbst das mehr schlecht als recht, aber um das Wohlergehen nachfolgender Generationen habt ihr euch nicht geschert, nicht national und erst recht nicht global. Ihr habt sogar in Kauf genommen, dass euren politischen Unterlassungen auf lange Sicht ähnlich viele Menschen zum Opfer fallen könnten wie früher einem Weltkrieg oder einem Genozid. Dies habt ihr aus Bequemlichkeit und Eigennutz getan, teils in fahrlässiger Ignoranz, aber größtenteils auch wider besseres Wissen.

#### *Mangel an Weitsicht: „nur“ eine abstrakte Schuld?*

Diese Unterlassungen der politisch aktiven Generation begründen eine politische Kollektivschuld neuer Art. Neu hieran ist, dass die Generation der Opfer eine andere ist als die Generation der Täter. Der moralische Befund wird nicht mehr

---

sein, eine Väter- oder Großvätergeneration habe sich gegenüber Opfern der eigenen Generation schuldig gemacht. Der Befund wird sein: Ihr wart die Täter, wir sind die Opfer.

Man könnte dies damit entschuldigen wollen, diese Art von Täterschaft sei nicht vergleichbar mit derjenigen, die Weltkriege und Genozide zur Folge gehabt habe. Es sei keine archaische Brutalität, die sich hier hinter zivilisierter Fassade Bahn breche, sondern es handle sich eher um Kavaliersdelikte. Es gehe „nur“ darum, dass politische Akteure nicht weit genug in die Zukunft geblickt und langfristige Folgen des eigenen Handelns nicht genügend bedacht haben. Dies möge zwar im Nachhinein als ein moralisches Versagen gesehen werden, aber das werde erst in ferner Zukunft der Fall sein. In der Gegenwart jedenfalls ließen sich politische Mehrheiten nicht mit so weit vorausschauender Moral gewinnen, und politische Straftaten oder Verfassungsbrüche seien solche Unterlassungen ohnehin nicht. Viel mehr als Gesetzestreue könne man letztlich von einer politisch verantwortlichen Generation auch nicht verlangen.<sup>1</sup>

Eine moralische Entschuldigung wäre dies natürlich nicht. Die Nichtstrafbarkeit solchen politischen Versagens zeigt nur, dass das Recht dem Wesenswandel der politischen Schuld noch nicht nachgekommen ist. Auch wenn unterlassene Hilfeleistung für kommende Generationen noch eine eher abstrakte, weil zu weit in der Zukunft wirkende Verfehlung zu sein scheint, ist doch die moralische Verfehlung für den, der sie wirklich erkennen will, auch in der Gegenwart schon unübersehbar. Was aber als moralische Verfehlung klar zu erkennen ist, das sollte auf Dauer auch rechtlich nicht folgenlos bleiben. Daher kann es für die unterlassene Hilfeleistung für künftige Generationen auf Dauer weder einen moralischen Ablass geben noch auch einen juristischen. Dies gilt für Politiker, und es sollte auch für die Bürger gelten, denen demokratische Mitverantwortung zukommt.

#### *Vergebene Chance, neokratische Optionen*

Man kann sicher nicht voraussehen, ob die Frage unterlassener politischer Hilfeleistung von kommenden Generationen je mit der möglichen Prägnanz gestellt und ob die Schuldzuweisung je in der möglichen Klarheit ausgesprochen wird. Noch sind die Anzeichen hierfür rar. Schon die Fragen, was gewesen wäre, wenn nicht politische Inkompetenz die jüngsten Kriege und Bürgerkriege im Irak und anderswo verschuldet hätte, wenn mehr politische Sensibilität in Fragen sozialer Gerechtigkeit geherrscht hätte, wenn Menschen vor Naturkatastrophen besser geschützt worden wären, wenn Staatsverschuldung nicht ausgeufert wäre, wenn die deutsche Einheit - und generell die nachsozialistische Transformation - nicht so dilettantisch ins Werk gesetzt worden wäre und wenn sich nicht immer wieder in politischen Gewaltausbrüchen auch politische Sinnkrisen entladen hätten, wurden bisher selten gestellt und vor allem nicht in der erkennbaren Absicht, historische Lehren hieraus zu ziehen. Erst wenn aber solchen Fragen unparteilich und schonungslos nachgegangen würde, wäre auch in Fragen wie

---

<sup>1</sup> S. hierzu auch *Demokratische Politik als Straftat* in [www.reformforum-neopolis.de](http://www.reformforum-neopolis.de)

---

dem Klimaschutz, dem Umweltschutz und dem Raubbau an natürlichen Ressourcen wenigstens im Rückblick mit der gebotenen moralischen Sensibilität zu rechnen. Erst dann könnte sich schließlich auch der notwendige politische Weitblick in diesen langfristigen Problembereichen einstellen.

Wie aber ließe sich ein solcher Zustand erreichen? Wie könnte - und sei es in noch so ferner Zukunft - eine Politik Wirklichkeit werden, die dem moralischen Urteil nachfolgender Generationen besser standhielte? Die Lehre der Geschichte sollte sein, dass von Staaten herkömmlicher Prägung, auch und gerade von herkömmlichen Demokratien, viel mehr politisch-moralischer Weitblick als bisher nicht zu erwarten ist. Weit höheren Anforderungen könnte Politik dagegen gerecht werden, wenn eines Tages neokratische Staatsstrukturen realisiert würden.

Dies aber bedeutet, dass schon der Weg zu mehr Generationengerechtigkeit selbst eine Generationenaufgabe sein wird. Bis dahin wird es der Politik vorerst weiter an Weitblick und moralischer Sensibilität mangeln, und es wird weiter eine Kollektivschuld angehäuft werden, die auch durch einen späteren Aufbau neokratischer Staatsstrukturen nicht mehr zu tilgen sein wird.

03 - 2008

[www.reformforum-neopolis.de](http://www.reformforum-neopolis.de)